



Breslau, im März 2021

Meine Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Ich freue mich sehr, dass trotz der widrigen Umstände aufgrund der Pandemie das Finale der diesjährigen Deutsch-Olympiade 2021 durchgeführt wird. Es ist sicherlich ein Unterschied, ob man gemeinsam die Tests übersteht und bei den mündlichen Prüfungen den Schülern beziehungsweise den Lehrern direkt gegenüber sitzt oder ihnen nur auf dem Bildschirm in die Augen sehen kann. Es unterstreicht aber den starken Wunsch der Veranstalter und das große Interesse am Deutschlernen der Schülerinnen und Schüler, wenn auch in diesen komplizierten Zeiten die wunderbare Tradition der Olympiade fortgeführt wird.
Die Olympiade ist ein wunderbares, außergewöhnliches Projekt. Die Spielregeln und Abläufe sind diesmal etwas anders als sonst, führen aber dennoch dazu, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen können, dass sie Spaß an der deutschen Sprache, aber auch am Wettbewerb haben.
Obwohl die deutsche Sprache nicht einfach ist, haben alle, die an der Olympiade teilgenommen haben, bewiesen, dass Deutsch erlernbar ist. Von den über 2 Millionen Deutschlernern haben sicherlich nicht alle so hervorragende Kenntnisse bewiesen wie die Finalisten des Wettbewerbs. Es ist aber dennoch ermutigend, dass es auch in diesem Jahre wieder so viele Schüler und Schülerinnen wenigstens versuchen.
Wer die deutsche Sprache erlernt, hat es nicht immer leicht. Es gibt auch viele Deutsche, die es selbst nicht immer richtig sprechen können. Den Dativ von einem Akkusativ unterscheiden zu können, die richtige Wortstellung zu finden oder die Kunst der indirekten Rede zu beherrschen, fällt nicht jedem Deutschen leicht. Ich kann verstehen, wenn die deutsche Sprache vor allem bei Ausländern die Reputation hat, besonders schwierig zu sein. Ich muss jedoch aus eigener Erfahrung sagen, dass auch Ihre Sprache, das Polnische, zu den schwierigen Sprachen gehört. Deshalb weiß ich, was die Finalistinnen und Finalisten geleistet haben, wenn sie diese Fremdsprache so gut beherrschen.

Die Anstrengungen, die die Deutsch-Olympiade von Ihnen allen verlangt hat, sind gewaltig. Da sind natürlich besonders die Olympioniken selbst hervorzuheben. Ein großes Lob verdienen aber besonders all die Trainer und Trainerinnen. Sie, liebe Deutschlehrende, haben sich weit über das hinaus engagiert, was Sie in Ihrem Beruf leisten müssen, der eigentlich schon anstrengend genug ist. Sie mussten die Schüler vorbereiten, die Aufgaben stellen, korrigieren, bewerten, auswählen – das alles kostete viel Zeit und Energie. Ich danke Ihnen gerade in diesen für die Lehre besonders schweren Zeiten für Ihren großen Einsatz.

Ganz besonders möchte ich den Organisatoren und Organisatorinnen der Olympiade danken. Sie haben sich auch in Zeiten der Pandemie nicht entmutigen lassen und die Tradition fortgeführt. Die Wertschätzung, die dieser Wettbewerb, seine Teilnehmer und Teilnehmerinnen und die vielen Menschen, die hinter der Organisation stehen, erfährt, wird durch die nun schon jahrelange materielle und immaterielle Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland ausgedrückt.

Herausheben möchte ich einmal mehr Herrn Piotr Jankowiak. Sie sind seit mehr als 40 Jahren für alle organisatorischen Aufgaben verantwortlich und stehen Lehrern und Schülern mit Tat und Rat zur Seite. Es ist daher völlig verdient, wenn Sie von der Bundesrepublik Deutschland besonders ausgezeichnet werden.

Ich hoffe, die Olympiade hat Ihnen allen, die Sie sich an ihr beteiligt haben, trotz der schwierigen Umstände in diesem Jahr Spaß gemacht und dass Sie den Wettbewerb als persönliche Bereicherung empfunden haben.

Ich freue mich, dass das Generalkonsulat in Breslau sich erneut an der Veranstaltung beteiligen konnte und wünsche Ihnen allen weiterhin viel Freude an der deutschen Sprache und hoffe, dass wir alle zum Finale der Deutsch-Olympiade 2022 persönlich nach Posen kommen können.



Hans Jörg Neumann
Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland